

# Solidarität

Voller Empörung mußten wir am 27. 9. 1975 zur Kenntnis nehmen, daß der Schriftschmessenmörder Franco und seine Komplizen, das ungeborene Verbrechen die Ermordung der fünf spanischen Antifaschisten, trotz weltweiter Proteste verurteilt und ausgeführt haben.

Es ist dies der verzweifelte Versuch einer abgewirtschafteten und verfallenen Diktatorclique, eine Entwicklung aufzuhalten, die sich in der ganzen Welt zugunsten des Sozialismus vollzieht. Auch um Spanien wird die antifaschistische Revolution hinaus Bogen machen. Mord und Terror beschleunigen diese Entwicklung nur.

Was internationalistische Solidarität vermag, wissen wir alle. Imperialismus und Faschismus sind dem Untergang geweiht.

Was Solidarität vermag, hat meine eigene Familie in der Nacht des deutschen Faschismus erfahren, andernfalls hätten wir nicht überlebt.

Wegen seiner tätigen Solidarität für andere Unterdrückten hat mein Vater sein Leben opfern müssen.

Über wir Solidarität mit den fortschrittlichen Kräften in Spanien und dem kämpfenden spanischen Volk.

Über wir Solidarität, jeder einzeln und im Bund mit allen Gleichgesinnten und fortschrittlichen Menschen der Welt.

Prof. Dr. rer. nat. habil. H. G. Schneider,  
Präsident für  
Wissenschaftsentwicklung

Voller Empörung haben wir, die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Wärmelehre der Sektion Verarbeitungstechnik, die Nachricht über die Ermordung der fünf spanischen Antifaschisten aufgenommen. Der wachsende Widerstand der spanischen Bevölkerung veranlaßt Franco, zu immer brutaleren Mitteln zur Aufrechterhaltung der faschistischen Militärdiktatur zu greifen. Die Ermordung der fünf Patrioten ist charakteristisch für den Faschismus.

Wir protestieren auf das schärfste gegen die Vorgehensweise der Francoregierung, die mit dem Mord an den spanischen Patrioten ihre Unmenschlichkeit vor der Welt offenbart hat.

Wir fordern die Freilassung aller in Haft befindlichen spanischen Patrioten!

Wir Mitglieder der Abteilung Grundfundsplanung protestieren entschieden gegen die heimtückischen und brutalen Angriffe der Konterrevolution in Portugal.

Wir verurteilen auf das schärfste den faschistischen Terror, die ökonomische Sabotage, die räuberische antikomunistische Hetze und die immer stärker werdende imperialistische Einmischung und fordern:

Schluß mit den konterrevolutionären Unternehmungen und  
Schluß mit der imperialistischen Einmischung in Portugal!

Wir versichern den progressiven Kräften unsere Solidarität im Kampf um ein antifaschistisches, demokratisches Portugal. Die Ereignisse in Chile dürfen sich in Portugal nicht wiederholen. Die Konterrevolution muß beendet werden, damit das portugiesische Volk - ohne Einmischung von außen - den Weg zum sozialen Fortschritt und zu nationaler Unabhängigkeit beschreiten kann.

Als Ausdruck unserer Verbundenheit mit dem gerechten Kampf des portugiesischen Volkes überreichen wir eine Solidaritäts-Spende von 160 Mark.

Anlässlich einer Veranstaltung zum 20. Jahrestag unserer Republik wurden von den Mitarbeitern des Direktorates für Erziehung, Aus- und Weiterbildung 305 Mark auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Für den Weltkongress im Internationalen Jahr der Frau, der vom 20. bis 24. Oktober in Berlin stattfindet, stellte die Gewerkschaftsorganisation unserer Hochschule aus ihrem Solidaritätsaufkommen 19 000 Mark zur Verfügung. Sie will damit helfen, Frauen aus kapitalistischen Ländern und jungen Nationalisten die Teilnahme an der Weltfrauenkonferenz zu ermöglichen.

### Zu Fragen der sozialistischen Lebensweise (3)

Infolge der umfangreichen aktuellen Berichterstattung erscheint die dritte Festsitzung des Artikels „Zu Fragen der sozialistischen Lebensweise“ von Prof. Dr. Gnatke und Prof. Dr. Mohrert erst in unserer nächsten Ausgabe.

## PARTEITAGSINITIATIVE DER FDJ



FDJ-Studenten bitten um Aufnahme als Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse

### Genosse Manfred Vogel

Genosse Manfred Vogel studiert seit 1971 an unserer Hochschule und ist jetzt Forschungsstudent an der Sektion Maschinen-Bauelemente. Mit seinem von Beginn des Studiums an vorbildlichen Arbeitsstil erreichte er konstant sehr gute fachliche Leistungen und beteiligte sich erfolgreich an der wissenschaftlichen Arbeit im SBKB seiner Sektion.

Manfred ist hilfsbereit und kameradschaftlich und hat sich ein hohes Ansehen und festes Vertrauen bei den Freunden seiner FDJ-Gruppe erworben, in der er mehrere Jahre als Funktionär für Agitation und Propaganda tätig war. Seit 1974 ist Manfred Funktionär für internationale Arbeit in der FDJ-GOÄ seiner Sektion.

Manfred zeichnet sich durch hohes politisches Wissen und einen festen Klassenstandpunkt aus, den er in den Gesprächen mit seinen Freunden sachlich und konsequent vertritt. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt der ständigen Erweiterung und Festigung seiner marxistisch-leninistischen Kenntnisse.

Seine FDJ-Gruppe konnte 1975 den Titel „Sozialistisches Studienkollektiv“ erringen. An dieser Entwicklung seiner Gruppe hatte auch Manfred großen Anteil. In Anerkennung seiner sehr guten Ergebnisse in der politischen und fachlichen Arbeit nimmt Genosse Manfred Vogel als einer der Delegierten der studentischen Jugend der DDR am Arbeiterjugendkongress teil.

## PARTEITAGSINITIATIVE DER FDJ



Blick in den Tagungsraum der Sicherheitsratung unserer Hochschule

### Für die Erhöhung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin

(HS). Am 19. September fand in unserer Hochschule eine Beratung zu Fragen der Erhöhung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin statt.

Der 1. Prorektor, Gen. Prof. Leitzert, ging in seinem Referat davon aus, daß im Kampf um Ordnung, Sicherheit und Disziplin gute Fortschritte erzielt worden sind. Er weist nach, daß alle Anstrengungen der Angehörigen unserer Hochschule, zu stabilen und effektiven Lösungen im Sinne der Hauptaufgabe beizutragen, unauflösbar sind, ohne den ständigen Kampf um die Erhaltung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin in allen Bereichen konsequent weiterzuführen. Deshalb sei es sehr wichtig, mit Mängeln und Schwächen auseinander, die in einzelnen Bereichen noch vorhanden sind und letztlich die guten Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit aller Hochschulangehörigen zu gefährden.

Gen. Prof. Leitzert bezeichnete es als wesentlich, alle Hochschulangehörigen in den Kampf um die weitere Erhöhung und Festigung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin einzubeziehen. Das ist möglich, wenn sich alle Kollektive hierzu im sozialistischen Wettbewerb exakte und streckbare Ziele stellen. Er würgte in diesem Zusammenhang die Leistung einzelner Kollektive, die durch die Erfüllung konkreter Aufgaben die Aufmerksamkeit als Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit erlangen wollen.

In der weiteren Arbeit zur Erhöhung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin kommt es vor allem darauf an,

1. bei den Mitarbeitern und Studenten durch eine gezielte politisch-ideologische Arbeit die Erkenntnisstellen des Teilnehmers der Be-
2. die Mitarbeiter und Studenten zu hoher Klassenwachsamkeit und bewusster Disziplin zu erziehen.
3. die Wirksamkeit aller staatlichen Leiter und verantwortlichen Mitarbeiter für Ordnung, Sicherheit und Disziplin zu erhöhen und die zweckmäßige und umfassende Belehrung sowie die straffe Kontrolle weiter zu verstärken.
4. das komplexe und koordinierte Handeln der verantwortlichen Kader für Sicherheit, Geheimhaltung, Arbeit-, Gesundheits- und Brandschutz, technische Sicherheit und Selbstschutz in allen Leitungsbereichen zu sichern.

In der anschließenden Diskussion legten die Beratungsteilnehmer Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der Arbeit in ihren Bereichen dar. Ausgehend von den Untersuchungen der vorherigen Handlungen des ehemaligen Personalrats Pesnik, erläuterte z. B. der Direktor für Planung und Ökonomie, wie durch gründliche ideologische Arbeit und ein System von Maßnahmen die Sicherheit in den Bereichen der Finanz- und Lagerwirtschaft der Hochschule erhöht wird. Genn. Holmann, Leiterin für Ökonomie der Sektion Verarbeitungstechnik, charakterisierte die erzieherischen und organisatorischen Möglichkeiten, auf Ordnung, Sauberkeit und den sorgfältigen und pädagogischen Umgang mit dem Inventar einzuwirken. Mehrere Diskussionsredner, so z. B. Dr. Meier (FTM) und Dr. Rudolph (TMD), veranschaulichten die Erkenntnisse der Be-

### „HS“ gratuliert

- Zum 75. Geburtstag**  
Kurt Müller  
Anna Prüder
- Zum 70. Geburtstag**  
Franz Wolf  
Allgemeine Verwaltung
- Zum 65. Geburtstag**  
Kurt August  
Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Gen. Rudolf Schmidt,  
Direktorat für Planung und Ökonomie  
Irene Klemm
- Zum 60. Geburtstag**  
Ernst Vogt,  
Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Gen. Gerhard Walthier,  
Direktorat für Kader und Qualifizierung
- Zum 30jährigen Betriebsjubiläum**  
Gen. Gerhard Walthier,  
Direktorat für Kader und Qualifizierung
- Zum 25jährigen Betriebsjubiläum**  
Gerhard Kirsch,  
Sektion Erziehungswissenschaften/Freundschaften
- Zum 20jährigen Betriebsjubiläum**  
Ingeborg Arns,  
Sektion Technologie der metallverarbeit. Industrie  
Karin Krause,  
Sektion Verarbeitungstechnik  
Günter Reitz,  
Sektion Marxismus-Leninismus  
Wolfgang Wagner,  
Direktorat für Planung und Ökonomie
- Zum 10jährigen Betriebsjubiläum**  
Manfred Matzmüller  
Dr. Eberhard Thom,  
Sektion Chemie und Werkstofftechnik  
Dr. Jürgen Herberger,  
Dr. Erika Horning  
Christine Kornack  
Fritz Pause,  
Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Klaus Bauer,  
Sektion Mathematik  
Berni Löwner  
Wiltried Böpke,  
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente  
Gerdla Kramer,  
Direktorat für Planung und Ökonomie  
Dagmar Renner,  
Hochschulbibliothek



Herzlichen Glückwunsch Genossen Prof. Dr. Gatilin (links) zur Ehrendoktorwürde.

## Ehrendoktorwürde für Genossen Prof. Dr. Gatilin

(Fortsetzung von Seite 1)

Seit Beendigung seines Studiums an der Moskauer Bauman-Hochschule im Jahre 1929 arbeitet N. F. Gatilin ununterbrochen in der Nahrungsmittelindustrie. Genosse Dr. Gatilin ist Ordentlicher Professor für die Projektierung von Betrieben der Nahrungsmittelindustrie und Rektor der Hochschule für Technologie der Nahrungsmittelindustrie Moskau. Er ist ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet der automatisierten Verarbeitung von Nahrungsmitteln und einer der Organisatoren der industriellen Brotherstellung. Unter seiner Leitung wurden Hunderte Brotfabriken des Sowjetlandes projektiert. Durch Einführung von Aggregaten seines Systems hat sich die sowjetische Brotbäckerei vollständig verändert, wurde die körperlich schwere Arbeit im wesentlichen beseitigt, die höchsten Produktions- und Wirtschaftlichkeitskennzahlen im Vergleich zu Brotfabriken anderer Länder erreicht und die Qualität der Backwaren verbessert.

In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges leistete Genosse Prof. N. F. Gatilin einen wertvollen Beitrag zur Gewährleistung der ununterbrochenen Arbeit der Moskauer Brotbäckereien unter den Bedingungen der Verteidigung Moskaus sowie bei der Beschaffung von Feld-Brotbäckereien und Brotfabriken zur Versorgung der Kämpfer der Roten Armee und der Bevölkerung des Landes. Diese Arbeiten wurden vom Verteidigungsministerium der UdSSR besonders gewürdigt.

Genosse Prof. Dr. Gatilin leistete einen wertvollen Beitrag in der wissenschaftlichen Arbeit zu Problemen der Bereitstellungssysteme des Maschinenbaus für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie und der Versorgungseinrichtungen. Mehr als 30 seiner wissenschaftlichen Arbeiten wurden veröffentlicht, darunter die grundlegenden Werke „Brotfabriken“ und „Projektierung von Brotfabriken“, die sowohl Hochschul-Lehrbücher als auch unentbehrliche Fachbücher für die in der Industrie tätigen wissenschaftlichen Kader darstellen.

Seit 1936 gibt Genosse Prof. Dr. Gatilin seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen als Hochschullehrer an die Studenten und den wissenschaftlichen Nachwuchs weiter. Besondere Verdienste erwarb er sich

bei der Erhöhung des Ausbildungs-niveaus der Studenten, der planmäßigen Qualifizierung des Lehrkörpers sowie der Erhöhung von Niveau, Qualität und Intensität der wissenschaftlichen Arbeit an der Hochschule. Das erfolgreiche Wirken als Erzieher, Ausbilder und Forscher war Anlass, ihm 1951 das Amt des Rektors der Hochschule für Technologie der Nahrungsmittelindustrie Moskau zu übertragen, das er seitdem ausübt. Unter seiner weitsichtigen Leitung entwickelte sich die Hochschule zur führenden Ausbildungsstätte auf dem Gebiet der Nahrungsmittelindustrie in der UdSSR und erwarb bedeutendes internationales Ansehen. Für die Verdienste bei der Ausbildung von Spezialisten für die Volkswirtschaft und für die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten wurde die Hochschule im Jahre 1973 auf Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Rotbannerorden der Arbeit ausgezeichnet.

Seine große wissenschaftlich-pädagogische und wissenschaftsorganisatorische Arbeit hat Genosse Prof. Dr. Gatilin immer mit aktiver gesellschaftlicher Tätigkeit in Organen der Partei und der Sowjetmacht verbunden, als Abgeordneter des Gebietssowjets, als Mitglied des Plenums des Gebietskomitees der KPdSU und als Mitglied des Stadtkomitees der Gewerkschaft als stellvertretender Vorsitzender des Technischen Rates des Ministeriums für Nahrungsmittelindustrie der KPdSU und langjähriger Vizepräsident der Gesellschaft für Sowjetisch-Albanische Freundschaft.

Für seine großen Verdienste wurde Genosse Prof. Dr. Gatilin mit dem Orden der Oktoberrevolution, dem Rotbannerorden der Arbeit, dreimal mit dem Ehrenzeichen und einmal mit Regierungsmedaillen ausgezeichnet. Für die Verdienste auf dem Gebiet der Projektierung und des Baus von Nahrungsmittelbetrieben und die langjährige fruchtbringende pädagogische Tätigkeit wurde Genosse Prof. Dr. Gatilin, N. F. Gatilin auf Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der KPdSU im Jahre 1968 der Ehrentitel „Verehrter Wissenschaftler und Techniker der KPdSU“ verliehen. Genosse Prof. Dr. Gatilin wurde weiterhin mit der Ehrenurkunde des Großen Volksrats und des Ministerrats der Mongolischen Volksrepublik ausgezeichnet und ist Ehrendoktor der Prater Chemisch-Technologischen Hochschule.



Prof. Dr. Gatilin besuchte auch den VEB Backwarenkombinat Karl-Marx-Stadt. Dabei kam es zu einem regen und freundschaftlichen Gedankenaustausch mit den Arbeitern des Betriebes.